

JAHRES BERICHT 2025



Geburtsstagsfeier mit Familien: 15 Jahre Frühe Hilfen



Koordinierungsstelle Frühe Hilfen Bonn, Februar 2026
www.fruehehilfen-bonn.de

DIE LAGE DER JUNGEN FAMILIEN IN BONN

Die Situation junger Familien ist auch im Jahr 2025 weiter angespannt. Anhaltende gesellschaftliche Verunsicherungen, wirtschaftlicher Druck sowie globale und politische Krisen wirken sich unmittelbar auf den Familienalltag aus. Die hohe Zahl an psychischen Belastungen, Existenzängste und Konflikte innerhalb der Familien stagnieren daher weiter auf einem hohen Niveau. Gleichzeitig zeigen sich Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern zunehmend früher. Der fortbestehende Fachkräftemangel sowie strukturelle Engpässe – insbesondere im Bereich Wohnraum und psychotherapeutischer Versorgung – verschärfen die Situation zusätzlich.

FRÜHE HILFEN ALS ANTWORT AUF STEIGENDE BELASTUNGEN

Vor diesem Hintergrund kommt den Frühen Hilfen als Angebot weiterhin eine zentrale Bedeutung zu. Dies zeigte sich auch in den Anfragen der Mütter oder Väter selbst (knapp 60 %) und der Mitarbeitenden in den verschiedenen Einrichtungen des Netzwerks.

Die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen Bonn bietet niedrigschwellige Beratung, Begleitung, Alltagsentlastung und Gesundheitsförderung für Familien mit Kindern in den ersten Lebensjahren sowie passgenaue Weiterleitung in weiterführende Angebote an.

Mit knapp 500 Anfragen verzeichnete die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen eine gleichbleibend hohe Zahl an anfragenden Familien. (vgl. Anlage Statistik). Eltern wendeten sich mit vielfältigen Belastungslagen an die Frühen Hilfen, darunter belastete Biografien, chronische, psychische oder Suchterkrankungen der Eltern, Frühgeburtlichkeit oder Beeinträchtigungen

der Kinder, Armut, Arbeitslosigkeit, alleinerziehende Elternteile sowie fehlende Sprach- oder Systemkenntnis. Zentrales Ziel der Arbeit war es weiterhin, Eltern frühzeitig zu erreichen, sie in ihrer elterlichen Kompetenz zu stärken und ihr Gefühl von Selbstwirksamkeit zu fördern – beides wesentliche Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung der Kinder.

Die Unterstützung der Familien erfolgte durch pädagogische Fachkräfte, Familienhebammen, Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegende (FGKiKP) sowie rund 46 qualifizierte Ehrenamtliche. Die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte waren auch 2025 stark ausgelastet. Die rund 60 Netzwerkpartner hielten zudem vielfältige Angebote von der Schwangerschafts- und Erziehungsberatung, Familienbildung, Gesundheitsförderung bis zur Förderung von Sprache und Integration bereit.

ZUGÄNGE UND NIEDRIG-SCHWELLE ANSPRACHE BELASTETER FAMILIEN

Ein zentrales Prinzip der Frühen Hilfen ist es, Familien über verschiedene Zugangswege zu erreichen und Hürden möglichst gering zu halten. Eltern wurden in Bonn auch 2025 über die Lotsendienste in den Wöchnerinnenstationen am Universitätsklinikum, dem St. Marien Hospital, dem Johanniter Krankenhaus sowie dem ehrenamtlichen Besuchsdienst „Hallo Baby“ im St. Marien Hospital angesprochen ([Lotsendienst in Kliniken | Frühe Hilfen Bonn](#)). Ergänzend informiert der [Kinderwillkommensbrief der Stadt Bonn](#), der an alle Familien zur Geburt eines Kindes versendet wird, über die Angebote der Frühen Hilfen.

Die „[Neu im Leben](#)“-Angebote (NiL) an den zwölf Standorten in den Stadtteilen Tannenbusch, Dransdorf, Medinghoven, Auerberg, Bonn-Nord, Beuel, Mehlem und

Pennenfeld sind weitere wichtige wohnortnahe Anlaufstellen. An vier Standorten wurden die Gruppen durch Hebammensprechstunden ergänzt. Die bestehenden Angebote wurden 2025 weiterentwickelt und neue Angebote geschaffen:

- die Verstetigung der Gruppe „Geborgen wachsen“ für Eltern mit beeinträchtigten Kindern
- ein Väterfrühstück

Inhaltlich wurden Einheiten zum Thema Ernährung an den Standorten durch eine Gesundheitsfachkraft der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen durchgeführt.

Weiterlesen: [Jahresbericht 2025 Neu im Leben](#)

Zudem wurde der [Lotsendienst in Kinder- und Jugendarztpraxen](#) ausgeweitet, der in Kooperation mit der Koordinierungsstelle kinderstark betrieben wird und die Zielgruppe der 0-18 Jährigen adressiert. In Beuel konnten Anfang des Jahres drei neue Praxen gewonnen werden, in denen nun regelmäßig Sprechstunden angeboten werden.

Weiterlesen: [Jahresbericht 2025 Lotsendienst in Kinder- und Jugendarztpraxen](#)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Jubiläumsjahr war die Öffentlichkeitsarbeit der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen sehr erfolgreich. Am 04.02.2025 war die Koordinierungsstelle in der WDR-Sendung [Lokalzeit Bonn](#) mit einem Interview zu den Frühen Hilfen vertreten. Am 25.03.2025 erschien ein Artikel im [General-Anzeiger](#) zum Angebot „Hallo Baby“. Weitere Beiträge im [General-Anzeiger](#) thematisierten am 07.08.2025 die Lotsendienste in Kliniken („Hilfe ab dem Wochenbett“) sowie am 31.12.2025 ein [Jubiläumsinterview](#) anlässlich des 15-jährigen Bestehens. Die kontinuierliche

Medienpräsenz trug dazu bei, die Bekanntheit der Angebote zu erhöhen und neue Familien zu erreichen.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres ist ein [Film](#) entstanden, in dem Eltern über ihre Erfahrungen mit den Angeboten der Frühen Hilfen berichteten.

KOOPERATION MIT NETZWERKPARTNERN

Die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern hat sich auch 2025 an vielen Stellen weiterentwickelt bzw. läuft weiterhin sehr stabil, wie oben beschrieben sowohl im Bereich der offenen Treffs Neu im Leben als auch der Lotsendienste in Geburtskliniken und Kinderarztpraxen. Hervorzuheben ist auch die gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderärzt:innen und die Neugestaltung des [Einklebers](#) für das gelbe Vorsorgeheft. Mit diesem Einkleber werden Eltern frühzeitig und barrierearm auf die Frühen Hilfen und auch auf das Bonner Familienportal aufmerksam gemacht.

„Ich empfinde, dass die Patienten dadurch eher bei den entsprechenden Stellen ankommen. Darüber hinaus schätze ich die kurzen Wege und die Netzwerkpartner persönlich kennenzulernen und einen gemeinsamen Blick auf die Patienten zu haben.“

Bonner Kinderarzt

Um die Kooperation der Koordinierungsstelle mit den Fachdiensten für Erziehungs- und Familienhilfen (FFE) und den Angeboten für Hilfe zur Erziehung (HzE) zu vertiefen, konnten

die Frühen Hilfen im Rahmen der Bonner Sozialraumteams vorgestellt werden. 2026 wird diese Reihe fortgesetzt.

Eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit war zudem die Fortbildung „Interkulturelles Handeln in den Frühen Hilfen“ in Kooperation mit dem Projekt Chancenvielfalt des Diakonischen Werks für Bonn und die Region.

Eine **Fachkräftebefragung** zur Evaluation der gemeinsamen Netzwerkarbeit im März hat die sehr gute Qualität der Netzwerkarbeit bestätigt. Hervorgehoben wurde die systemübergreifende Zusammensetzung des Netzwerks, Transparenz, Lösungsorientierung und der frühe und niederschwellige Zugang zu Familien.

Das Prinzip der kurzen Wege erleichtert die schnelle Anbindung der Familien an Hilfen. Für Familien können passgenaue Angebote gefunden werden, was zu einer Entlastung der Fachkräfte führt und Ressourcen spart.

Als größte aktuelle Herausforderung wird der Fachkräftemangel benannt und die überbordende Bürokratie, die die tägliche Arbeit stark belastet. Gleichzeitig nehmen familiäre Problemlagen zu und werden komplexer. Der gesellschaftliche Wandel insgesamt bringt viele Herausforderungen für die Fachkräfte im Netzwerk Frühe Hilfen mit sich: fehlender Wohnraum für Familien, unzuverlässige Kinderbetreuung, die Kürzung finanzieller Mittel in verschiedenen Bereichen sowie eine Veränderung der gesellschaftlichen Haltung zu Themen wie Migration und Kultursensibilität.

Ein wichtiges Ziel müsse sein, die Zugänge und Hilfen so zu gestalten, dass die Familien mit dem größten Bedarf erreicht werden, um ein Präventionsdilemma zu vermeiden.

JUBILÄUMSJAHR 2025: 15 JAHRE FRÜHE HILFEN IN BONN

2025 stand im Zeichen des 15-jährigen Jubiläums der Frühen Hilfen in Bonn. Familien, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende, Netzwerkpartner und die Öffentlichkeit wurden mit verschiedenen Aktivitäten zur gemeinsamen Rückschau und zum Feiern eingeladen:

Das Familienfest im Mai mit ca. 200 teilnehmenden Eltern und Kindern und dem haupt- und ehrenamtlichen Team der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen war das Herzstück des Jubiläumsjahres. Es gab ein Waffel- und Kuchenbuffet, Spiel- und Bastelmöglichkeiten, eine Schminkstation, einen Geschichtenerzähler sowie die Möglichkeit, ein Familienportrait erstellen zu lassen. Teilnehmende Eltern wurden interviewt. Entstanden ist ein Film, der die Perspektive von Eltern auf Angebote der Frühen Hilfen wiedergibt und zeigt, wie wichtig eine frühzeitige, präventive und die Eltern in ihren Kompetenzen wahrnehmende und stärkende Ansprache ist.

3



Zur Jubiläumsfeier im Dezember gab es wertschätzende Worte der Bonner Sozialdezernentin Azra Zürn, dem Leiter des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen Jörg Backes, Desirée Frese von der Landeskoordinierungsstelle und Prof. Dr. Peter Borsiak, Chefarzt des Kinderneurologischen Zentrums in Bonn. Die Trägervertreter:innen von Caritas und Familienkreis, Jean-Pierre Schneider und Judith Albert, eröffneten die Veranstaltung, Frühe Hilfen-Koordinatorin Susanne Absalon führte die Gäste als Moderatorin durch den Nachmittag. Das Impro-Theater Ratzfatz erfreute mit humorvollen Beiträgen zum Arbeitsfeld.

Gemeinschaft, Vertrauen, Bindung aufbauen - diese Leitgedanken waren im Saal spürbar und zogen sich durch den Text von Koordinatorin Anja Henkel, die einen poetischen Einblick in die Arbeit gab.

Eine durch und durch gelungene Feier!



Neben den verschiedenen Veranstaltungen wurde die Homepage www.fruehehilfen-bonn.de überarbeitet. Der Relaunch erfolgte im Frühjahr 2025. Die neue Homepage wurde mit Unterstützung der Aktion Mensch barrierefrei umgesetzt und ist für Menschen mit Beeinträchtigungen oder fehlenden Deutschkenntnissen nun leichter zugänglich.



Darüber hinaus wurde das Jubiläumsjahr zum Anlass genommen, das Logo und den Namen anzupassen. Mit einer geschlechtsneutralen Darstellung der Familie im Logo und dem neuen Namen „Frühe Hilfen Bonn. Für Kinder. Für Familien.“ sollen alle Familienformen angesprochen werden. Sowohl Fachkräfte als auch Familien wurden in die Wahl des neuen Namens durch eine Abfrage mit einbezogen und konnten ihr Votum abgeben.

Die neue Namensgebung entspricht den Empfehlungen des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen für die Öffentlichkeitsarbeit.

GEMEINSAM BESSER WERDEN: INKLUSION UND FRÜHE HILFEN

Die Versorgung von Familien mit beeinträchtigten oder behinderten Kindern stellte weiterhin eine große Herausforderung dar.

Das im Netzwerk 2024 abgestimmte Positionspapier bildete weiterhin eine wichtige Grundlage für die Weiterarbeit an diesem Thema. Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle kinderstark, der Behindertengemeinschaft der Stadt Bonn und dem Netzwerk BeWEGt wurden - auch mit Blick auf den neuen behindertenpolitischen Teilhabeplan - weitere Schritte zur bedarfsgerechten Ausgestaltung der Hilfen für Familien thematisiert.

GEMEINSAM HANDELN IM KINDERSCHUTZ

Auch 2025 wurde das bewährte Kooperationsformat der Koordinierungsstellen Frühe Hilfen, kinderstark, Kinderschutz und dem Arbeitskreis Opferschutz fortgeschrieben. So wurde ein drittes übergreifendes Netzwerktreffen „Gemeinsam Handeln im Kinderschutz“ mit dem Schwerpunkt „Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Kinderschutz“ mit über 120 Teilnehmenden in den Räumen der Internationalen Begegnungsstätte durchgeführt.

ANGEBOTSÜBERSICHT FÜR ELTERN, KINDER UND JUGENDLICHE

Das Bonner-Familienportal wurde 2025 in Kooperation mit kinderstark weiterentwickelt. Es bietet Familien einen zentralen Überblick über rund 680 Angebote von ca. 160 Einrichtungen für Kinder und Jugendliche von 0–18 Jahren. 2026 geht die Zuständigkeit für das Bonner Familienportal in die alleinige Zuständigkeit der Bonner Koordinierungsstelle *kinderstark* über.

Weiterlesen: [Jahresbericht Bonner Familienportal](#)

FACHGESPRÄCHE IN BONN UND ÜBERREGIONAL

Die Koordinierungsstelle beteiligte sich auch 2025 an zahlreichen Fachgesprächen auf kommunaler und überregionaler Ebene, beispielsweise bei der Bonner Freiwilligenbörse im März 2025, beim Weltfrauentag, der von der Gleichstellungsstelle organisiert wurde und dem Jahrestreffen der Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen. Diese Präsenz stärkte die Vernetzung, den fachlichen Austausch und die Sichtbarkeit der Frühen Hilfen.

POSITIVE ENTWICKLUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

2025

Die strukturellen Herausforderungen bestehen fort. Sprachliche und besonders bürokratische Hürden erschweren vielen Familien den Zugang zum Hilfesystem. Familien, die zudem noch von Analphabetismus betroffen sind oder denen es an hinreichenden digitalen Kommunikationsmitteln fehlt, finden aus eigener Kraft kaum Zugang ins Hilfesystem. Oftmals gelingt die Kommunikation mit Institutionen nur durch die Unterstützung von Fachkräften, Ehrenamtlichen und Beratungsstellen.

„Ich brauchte keine Angst haben, zu sagen, ich bin überfordert oder das fällt mir schwer.“

Kira, Mutter von 3 Kindern

Die Zahl der sehr jungen Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten steigt weiter, u.a. mit frühem Verdacht auf Autismus. Gleichzeitig nehmen psychische Belastungen der Eltern zu, insbesondere auch bei Vätern.

Unsicherer Aufenthaltsstatus, Angst vor Abschiebung sowie Kürzungen in der Migrationsberatung wirken sich erheblich auf die psychische Stabilität von Familien mit Zuwanderungsgeschichte aus.

Zugangsbarrieren und teilweise lange Wartezeiten für Diagnostik, in der Frühförderung, bei Therapiemaßnahmen und Hilfen zur Erziehung gehören zur Lebensrealität von betroffenen Familien, ebenso die Wohnungsproblematik, bei der seit Jahren keine Besserung in Sicht ist. Der allgemeine Kostendruck wirkt sich auf Familien extrem belastend aus – so wird es zunehmend schwieriger, Eltern und Kinder in

kostenintensiveren Fördermaßnahmen unterzubringen.

Trotz aller Herausforderungen zeigen sich auch positive Entwicklungen: Die Versorgung in Kindertagespflege und Kitas hat sich ein wenig entspannt und es ist leichter geworden, einen Betreuungsplatz zu finden. Trotzdem ist das Betreuungssystem durch häufige Ausfallzeiten und Notbetreuung für Eltern nach wie vor zu oft nicht verlässlich und wirkt sich negativ auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus.

Die Schließung des Kreißsaals des Gemeinschafts-Krankenhauses St. Elisabeth war ein weiterer Rückschlag für die Bonner Geburtshilfe. Die ambulante Versorgung durch Hebammen in der Vor- und Nachsorge ist in Bonn hingegen viel stabiler geworden, was auch auf das niederschwellige Angebot der Bonner Hebammenambulanz zurückzuführen ist. Die Offenheit vieler Familien, ihr Vertrauen und auch ihre Dankbarkeit für die Unterstützung zeigt, dass die Frühen Hilfen als präventives und Ressourcen-stärkendes Angebot wahrgenommen wird.

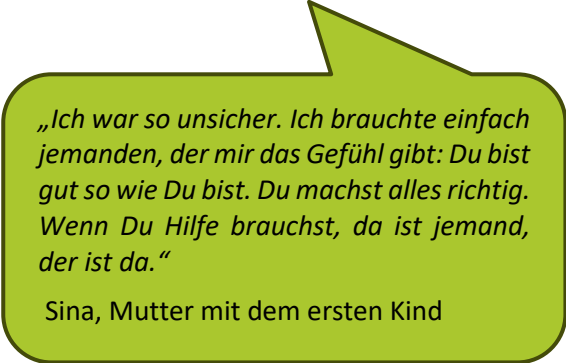
ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

In 15 Jahren hat sich die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen als fester Bestandteil der Präventionslandschaft in Bonn und erster Anlaufpunkt für Familien mit kleinen Kindern etabliert. Vertrauen, Ressourcenorientierung und die systemübergreifende Zusammenarbeit haben sich als zentrale Leitplanken bewährt.

Im Jubiläumsjahr wurden die bestehenden Strukturen reflektiert und Weiterentwicklungen auf den Weg gebracht, um Familien auch unter den aktuellen schwierigen Rahmenbedingungen verlässlich unterstützen zu können.

Die Wirkung zeigt sich an vielen Stellen: Familien bekommen Sicherheit und fühlen sich gestärkt. Fachkräfte nutzen die kurzen Wege und kennen die bestehenden Angebote und können so Familien passgenauer vermitteln und begleiten.

Ein besonderer Dank gilt den Familien für ihr Vertrauen sowie allen Fachkräften, Ehrenamtlichen, Netzwerkpartnern, politischen Entscheidungsträger:innen und der Verwaltung, die sich tagtäglich für das gesunde Aufwachsen von Kindern in Bonn engagieren.



„Ich war so unsicher. Ich brauchte einfach jemanden, der mir das Gefühl gibt: Du bist gut so wie Du bist. Du machst alles richtig. Wenn Du Hilfe brauchst, da ist jemand, der ist da.“

Sina, Mutter mit dem ersten Kind

Susanne Absalon und Anja Henkel